

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Paafenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 104.

Schandau, Sonnabend, den 30. December

1871.

Bekanntmachung,

das Militär-Ersatzgeschäft im Jahre 1872 betreffend.

Zur Nachachtung bei dem, im künftigen Jahre stattfindenden Militär-Ersatzgeschäft, wird hierdurch Folgendes noch besonders bekannt gemacht:

Alle Militärpflichtigen, d. h. die im Jahre 1852 Geborenen und Diejenigen aus früheren Altersklassen, welche noch nicht in das active Militär, beziehentlich die Ersatzreserve, eingestellt, oder der Militärpflicht vollständig entbunden worden sind, haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1872 an demjenigen Orte, wo sie nach § 20 und 59 der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 gestellungspflichtig sind, bei der mit Führung der Stammmrollen beauftragten Behörde, (in den Städten bei dem Stadtrath, auf dem Lande bei dem Gemeindevorstande,) unter Vorbringung ihrer Geburtscheine, beziehentlich der bei der früheren Bestellung erhaltenen Loosungs- und Gestellungscheine, zu melden, die mit Führung der Stammmrollen beauftragten Behörden aber haben rechtzeitig im Januar die § 60 der Militär-Ersatz-Instruction vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen; dieselbe ist auch noch besonders durch die königlichen Gerichtsämter für deren Bezirke zu bewirken.

Wegen der Führung der Stammmrollen ist genau den Vorschriften der Militär-Ersatz-Instruction und den jeder einzelnen Behörde von hier aus zu gegangenen Bestimmungen vom 8. November 1869 nachzugehen.

Die Stammmrollen nebst Belegen sind von den Stadtrathen bis zum 1. März unmittelbar an den unterzeichneten Civilvorstehenden, von den Gemeindevorstehern bis zum 15. Februar an das betreffende königliche Gerichtsamt von wo aus sie nach erfolgter Prüfung bez. Verichtigung und amtlichen Vollziehung, bis zum 1. März hierher gelangen, einzureichen.

Wechselt ein Militärpflichtiger nach erfolgter Meldung zur Stammmrolle seinen Aufenthaltsort, so hat er dies, bei der, mit Führung der Letzteren beauftragten Behörde des Ortes, welchen er verläßt, sowie des neuen Aufenthaltsortes zu Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu melden.

Die betreffenden Behörden aber haben hierüber sofort anher Mittheilung zu machen.

Pirna, am 28. December 1871.

Der Civilvorstehende der königlichen Kreis-Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Pirna, Schandau und Stolpen.

von Koppensfeld, Amtshauptmann.

Rudowich, Secrer.

Zum Sylvester 1871.

Land der Eichen, Land der Treue,
Dir entrinnt ein Jahr des Herrn;
In ihm lachte dir auf's Neue,
Deutsches Volk, ein gold'ner Stern!
Geist und Arm erlöst vom Frohne
Trägst du stolz die Siegerkrone;
Doch von eitlem Wahne fern.

Darum will sich's heute schicken,
Dass beim Schritt in's neue Jahr
Wir mit Dank zum Himmel blicken,
Der uns ein Erretter war.
Ach, was hätten wir zu tragen,
Wenn die Würfel umgeschlagen,
Wenn gestegt der Feinde Schaar!

Dank auch Euch, ihr treuen Hüter,
Die mit Ruhm erprobt den Muth.
Viele Eurer Heldenbrüder
Opferten ihr junges Blut
Und in mancher stillen Kammer
Ehret Schmerz und tiefer Jammer
Ihn, der dort in Franken ruht.

Doch ein Gott wird sie belohnen;
Drüben leuchtet Lieb' und Licht,
Wo der Herr die Rosenkronen
Um der Helden Scheitel flücht.
Mag auch hier die Liebe weinen,
Liebe wird sich dort vereinen;
Denn die Liebe endet nicht.

Auch hienieden soll nicht enden
Liebe, die zur Armuth dringt
Und mit unsichtbaren Händen
Freundlich ihre Gaben bringt,
Die hier stillt viel tausend Thränen,
Die verschneht das herbe Sehnen,
Das oft mit dem Tode ringt.

So mit Liebe und Vertrauen
Geh'n zum Thor des Jahr's wir ein;
Gott wird gnädig niederschauen,
Seine Vaterhand uns leih'n.
Mag er alle Wehmuth trösten,
Dort beglücken die Erlösten,
Uns ein treuer Führer sein!

Mag das neue Jahr uns bringen,
Was dem Leben freundlich lacht,
Einigkeit mag uns umschlingen
Und die Freiheit halte Wacht.
Mag sich reich des Himmels Segen
Auf das Werk des Friedens legen,
Welches still der Fleiß vollbracht.

Seid gegrüßt! ihr Zukunftstage,
Sei willkommen Jahreslauf!
Mit der Flügel kühnem Schlage
Schwing' der deutsche Geist sich auf;
Eintracht wird die Zeit verschöner,
Muth die deutschen Brüder krönen!
Neues Jahr, „Glückauf! Glückauf!“

Reichmann.

U m s c h a u.

Die liebe Weihnachtszeit hat die europäischen Staaten wenn nicht in tiefstem Frieden, so doch in leidlich friedlichen Verhältnissen angetroffen. Im deutschen Reich zumal konnten wir diesmal in ganz anderer Stimmung denn vor Jahresfrist das Fest begehen. Einen Weihnachtsbaum zündeten sich im Jahre 1870 die deutschen Heere im Lager vor Paris an, aber so siegesgewis sie auch damals waren, ihres Sieges froh wurden sie doch erst heuer am heimischen Herd. Und mit dieser Million unferer Brüder wissen wir alle ja erst heuer, wie hoch bedeutend dieser Sieg uns geworden und wie er nicht nur uns einen Länderzuwachs gebracht, sondern uns auch Muth und Zuversicht verliehen hat, mit ruhigen Blicken der Zukunft entgegen zu gehen. Der blühende Gang der Geschäfte ließ in der Christnacht auch einen Strahl der Freude in die Hütte des Armen leuchten und wahrlich, wir haben in Winterzeit desselben am meisten dankbar zu gedenken. Dennoch giebt es finstere Mächte, die schon wieder daran ar-

beiten, und des wonnigen Bewusstseins gesicherten Friedens wieder zu berauben. Wir sprechen da zunächst nicht von den Franzosen, die ein erklärlicher Groll zum feindlichen Verhalten gegen uns antreibt, sondern von jenen Feinden deutscher Macht und deutschen Wohlergehens, denen die im Reiche sich geltend machende Einheit des Willens in Fürst und Volk einen Duerstrich durch ihre Rechnung gemacht hat. Die Römlinge fühlen, daß ihre Lage Verhältnissen gegenüber geräthlich ist, welche dem Jesuitismus keine ausreichende Macht zu seiner Entwicklung gestatten, die Socialdemokraten erkennen, daß ihr Wirken im geordneten deutschen Staatsleben nun und nimmer erblühen wird und die Particularisten sehen mit Grauen, wie sich die deutschen Völker mehr und mehr entwöhnen, ihren Kirchthurm als den Mittelpunkt der Welt zu betrachten. Darum greift denn dieses Kleeblatt die gegenwärtigen Zustände im deutschen Reiche mit doppelter Wuth an, darum geht es fast blindlings vorwärts und gewahrt nicht, daß die Menge ihm nicht folgt. — In Frankreich haben die Prinzen von Orleans dadurch, daß sie ihren

Abgeordneten eingekommen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihre Zukunftspläne mehr erregt, als durch alle ihre bisherigen Schritte. Ueber den Eindruck, welchen das entschiedene Auftreten des Fürsten Bismarck Drohung, zu ernstlichen Maßregeln zu greifen, falls den Deutschen kein besserer Schutz durch französische Gerichte würde, kann man sich kaum noch täuschen; es giebt kein französisches Blatt, welches es wagte, dieser Drohung mit dem altgewohnten französischen Uebermuth zu begegnen. Dagegen Gift und Galle zu speien, wird ihnen unvertwehrt bleiben müssen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Vom 1. Januar 1872 ab wird bei der Personenpost zwischen Schandau und Sebnitz der Personengeldsatz von 5 Ngr. auf 6 Ngr. pro Meile erhöht. Vom gleichen Termine ab ist allgemein im Postbezirk lediglich derjenige Betrag zu erheben, welcher sich aus der Entfernung und dem Meilensatz ergibt; als Minimum kommt

jedoch der Betrag von 3 Ngr. zur Erhebung. Es beträgt demnach bei obengenannter Post das Per-
sonengeld von Schandau ab
nach Altendorf 2/3 Meilen 3 Gr. — Pf.
• Mittelndorf 2/3 „ 3 „ 6 „
• Pichtenhain 1 „ 6 „ — „
• Sebnitz 1 1/2 „ 10 „ 8 „

— Vom 1. Januar des kommenden Jahres an treten die neuen Reichspostbriefmarken in den Ver-
kehr! Wir wiederholen dies hiermit im Interesse des
Publikums und weisen darauf hin, daß, gemäß des
Postgesetzes, eine jetzt im Verkehr befindliche Brief-
marke nach dem Schluß dieses Jahres noch be-
nützt, als nicht verwandt berechnet wird; viel-
mehr der Empfänger des Briefes die bekannte Strafe
von 2 Ngr. zahlen muß. Die Umwechslung der
jetzigen Briefmarken gegen Reichspostbriefmarken kann
indessen bis 15. Februar künftigen Jahres an allen
Postexpeditionen bewirkt werden. Nach Ablauf die-
ser Frist wird keine mehr angenommen.

Dresden, 28. Decbr. In dem außerordent-
lichen Staatshaushaltsbudget sind zu Erbauung einer
neuen polytechnischen Schule in Dresden 300,000
Thlr. mit dem Bemerkten gefordert, daß für den Bau
3 Baujahre anzunehmen seien, die Totalausgaben
sich auf circa 400,000 Thlr. belaufen würden, die
Regierung sich daher vorbehalte, den Rest obiger
Summe für die Finanzperiode 1874/75 zu fordern.
Bewilligt sind bereits vom letzten Landtage zur Er-
werbung eines passenden Bauplatzes 100,000 Thlr.,
so daß sich das Gesamterforderniß für eine neue
polytechnische Schule auf 500,000 Thlr. beläuft.
Die Frequenz derselben ist bis auf 600 Studierende
anwachsend berechnet. Behufs der näheren Motivir-
ung hat die k. Staatsregierung den Ständen eine
ausführliche Druckschrift zugehen lassen.

— Der Verein „Vaterlandebund“ in Dresden
und Leipzig hat den ihm vom General-Commando
vorgeschlagenen hundert Unteroffizieren und Mann-
schaften, bez. deren Hinterlassenen eine Ehren-
gabe von je 100 Thaler gewidmet. Die Feldwebel Ernst
Wilhelm Biehweg vom Schützen- (Jäger-) Regi-
ment Nr. 108 und Friedrich Theodor Weller vom
Infanterie-Regiment Nr. 106, sowie Reiter Ernst
Theodor Mude vom 3. Reiter-Regiment haben
außerdem noch eingegangene Geschenke erhalten:
Ersterer eine goldene Taschenuhr mit Kette
und Reiter Mude eine silberne Taschenuhr mit Kette.
Uebrigens erhielt der Unteroffizier Albert Richter vom Leib-Grenadier-
Regiment Nr. 100 außer dem Ehrenlohn von 100
Thaler eine ungarische Grundentlastungsschuldver-
schreibung über 100 fl. auf besondern Wunsch des
Vaters. Eine künstlerisch in Farbendruck ausgeführte
Gedenktafel wird jedem Empfänger als dauernder
Schmuck der Wohnung und als Andenken der em-
pfangenen Ehrengabe verbleiben. Dem
Schützen Carl Friedrich Freitag vom Schützen-Regi-
ment Nr. 108, dem in der Schlacht bei Witzsch, wo
er, wie bei allen früheren Gefechten und Schlachten,
Beweise von großer Bravour und Unerschrockenheit
gab, durch einen Granatschuß beide Arme abgerissen
wurden, ingleichen dem Gefreiten Leberecht Ernst
Schwarze vom Infanterie-Regiment Nr. 106, dem
in derselben Schlacht, wo er sich durch heldenmüthige
Tapferkeit auszeichnete, eine feindliche Kugel die Schen-
kerven dermaßen durchschlug, daß er auf beiden Au-
gen gänzlich erblindet ist, haben außer einer Ehren-
gabe von je 100 Thlr. annoch den nach Abrechnung
verbliebenen Restbetrag der eingegangenen Gelder an
460 Thlr. je zur Hälfte zugetheilt erhalten.

In Struppen ist man einer sehr weit ver-
breiteten Verbindung von Falschmünzern auf die Spur
gekommen; das Haupt dieser Verbindung war ein
Schlossermeister Baumgarten aus Pöbnitz bei Aue,
jedoch rechtzeitig gewarnt nach Amerika emigriert.
Das Meist von den miteingezogenen Photographen

Jungsch in Struppen auf photographischem Wege
nachgemachte Papiergeld sollen Zehnguldennoten der
österreichischen Nationalbank zu Wien und Zehn-
thalernoten der weimarischen Bank und namentlich
von den ersten nicht unbedeutende Quantitäten ver-
äußert sein. Den ersten Anlaß zu dieser Unter-
suchung, die gegenwärtig beim Bezirksgericht Pirna
geführt wird, haben drei Professionisten aus Anna-
berg gegeben, welche bei Herausgabe von Zehn-
guldennoten der Wiener Nationalbank in Weipert
entdeckt und arretirt, beim österreichischen Bezirks-
gerichte Kraden in Untersuchung genommen und,
ausgeliefert, gegenwärtig ihrer Aburtheilung ent-
gegensehen.

Leipzig, 27. December. Ein schrecklicher Un-
glücksfall hat sich gestern Nachmittag hier zugetragen.
Während des Läutens zur Nachmittagskirche auf dem
Thomasturme stürzte der Balkentreppe Ferdinand
Stöckigt von hier vom Glockensubel auf den Unter-
boden verab. Er erlitt dadurch, daß ihm beim
Herabstürzen die Glocke an den Kopf traf, einen
Bruch des Schädels und wurde zwar noch lebend,
aber ohne Hoffnung auf Erhaltung des Lebens mit-
telst Sichelherdes ins Krankenhaus gebracht.

Am 22. December Abends kam die Meldung aus
Schmalzgrube b. Marienberg, daß dort vier zum
Korpskommando Jäger verwundet lagen.
Dieselben wurden aber Tages früh durch einen Mi-
litärarzt nach Marienberg transportirt. Sie waren
am hellen Tage im Walde plötzlich aus einem
Dickicht von einer Anzahl Buschschlepper, wie sie in
dieser Gegend nach häufig vorkommen und die über
Rein und Dein besonders in Bezug auf Holz und
Wild ihre ganz besonderen, aber von der übrigen
Menschheit keineswegs getheilten Ansichten haben, be-
schossen worden. Glücklicherweise haben die Ladungen
mit starkem Schrot keine lebensgefährlichen Verle-
tungen hervorgerufen, obwohl einige der Jäger meh-
rere Schüsse bekommen haben. Voriges Jahr, den-
selben Tag, den 21. December, waren diese Leute
bei einem heftigen Gefechte vor Paris theilhaftig ge-
wesen und glücklich davon gekommen. Umso mehr sind
sie in diesem Falle zu bedauern. Sollte nicht durch
geeignete Mittel diesem Thun und Treiben, das al-
lem Geleze Hohn spricht, ein Ende gemacht werden
können? (Ch. T.)

(Unglücksfälle.) Am 16. December wurde
in der Nähe von Oberkunnersdorf b. Pöbnitz der
Schneidergeselle A. H. Mutschler in tiefem Schnee
erfroren aufgefunden. — Am 20. brannte in Lau-
sitz bei Königsdorf das Bräcker'sche Wohnhaus
nebst Schuppen, Stall und Scheune total nieder. —
Am 21. wurde in Kolditz der Anstaltswärter Fried-
rich Ernst Gläser aus Kollmen beim Ausäßen von
Bäumen von einem herabfallenden Buchenwipfel er-
schlagen.

Preußen. Nach der nunmehr erfolgten vor-
läufigen Feststellung sind in Berlin bei der am 1.
December ds. Js. ausgeführten Volkszählung in
Summa 828,013 Seelen incl. des Militärs und
dessen Angehöriger, jedoch ausschließlich des diplo-
matischen Corps, welches etwa 400 Seelen ergeben
wird, von dem aber Verzeichnisse noch nicht vorlie-
gen, daselbst gezählt worden.

— Der Salonwagen, welchen die Directionen
der deutschen Eisenbahnen dem Fürsten Bismarck als
Ehrengeschenk angeboten haben, ist demselben zum
Weihnachtsfest zur Disposition gestellt worden. Der
äußerlich wie im Innern glänzend ausgestattete Wag-
gon enthält vier Zimmer, und zwar für den Fürsten
und die Fürstin Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer und
einen Salon.

— Seit einigen Tagen ist eine Anzahl der neuen
Reichsgoldmünzen in den Verkehr gebracht; es heißt,
die ersten Tausend Zwanzigmarsstücke habe Sr. Ma-
jestät der Kaiser erhalten. Die Ausführung und
Prägung der neuen Münze wird allgemein gelobt.

Es gilt als ziemlich zweifellos, daß das Gesetz, wel-
ches den gemeinsamen Münzverkehr für ganz Deutsch-
land regeln soll, in der Frühjahrsession dem Reichs-
tage vorgelegt wird.

Vermischtes.

— Aus dem Voigtlande schreibt man den „Dr.
N.“: Die bayerische Grenzstadt Hof ist in vergan-
gener Christnacht, vom 24. zum 25. d. Mts., von
einem höchst bedauerlichen Unglück heimgefuht worden.
Der daselbst in allgemeiner Achtung stehende Uhr-
macher W. Lehrte Nachts 12 Uhr in das ihm selbst
gehörige Haus zurück, und begab sich, nach erfolgter
Ankleidung in seiner Wohnstube, alsbald darauf mit
seiner Gattin und seinem mehr als 20jährigen Sohne
in das Schlafzimmer zur Ruhe. Nach erfolgtem Ein-
tritte daselbst äußerte sich die Gattin — obwohl sich
keine Gasleitung im Zimmer befindet — „es rieche
nach Gas“. Vater und Sohn befüßten dies, trugen
jedoch kein Bedenken darüber und Alles begiebt sich
zu Bett. Nachts 2 Uhr ungeführ scheint die Gattin
durch Unwohlsein aus dem Schlafe aufgewacht zu sein,
worauf sie sich etwas angekleidet, Licht gemacht und
nach der Thüre zugeeilt sein wird. Aller Berechnung
nach ist sie vor Oeffnung der Thüre in Ohnmacht
gefallen, nur das Licht hat ihre Kleider erfasst, denn
sie wurde theilweise zu Asche gebrannt vorgefunden,
wodurch ein Duellm entstanden, der Vater und Sohn,
— welche gleichfalls betäubt, das Unglück nicht wahr-
genommen — mit dem Erstüchtungsstode bedrohte, als
noch Rettung kam, indem ein im Hause wohnender
und Nachts nach 2 Uhr heimkehrender junger Mann
den Brandgeruch bemerkte, einen Helfer weckte und
mit diesem die betreffende Schlafzimmertür, nachdem
kein Pochen half, einschlug, worauf ihnen ein dicker
Qualm entgegenströmte. Bald das Gräßliche des
Unglücks erkennend, trugen sie zuvörderst Vater und
Sohn aus dem Zimmer, welche wieder zu sich gekom-
men sind und Hoffnung auf Lebenserhaltung lassen.
Wie es heißt, soll die Gasausströmung durch einen
Röhrenbruch hervorgerufen und von unten durch die
Dielen in das Zimmer gedrungen sein.

— Nach Nachrichten aus Buenos-Aires vom 17.
November wurde die Stadt Oran in der Provinz
Salta durch Erdberschütterungen, welche gegen neun
Stunden anhielten, zerstört. Glücklicherweise sind we-
nig Menschenleben zu beklagen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am Sonntag nach Weihnachten.
Vormittags-Text: a. Jrs. 40, 27—31. b. Ps.
103, 8—18. Br. Jud. 24 u. 25.
Nachmittags-Text: Joh. 1, 9—14.
Geboren: Dem V. u. Kaufm. C. W. Barth hier
ein S. — Dem Gutbes. J. G. Penke in Rathmanns-
dorf eine T.
Gestorben: Minna Marie, des J. E. Hofmann,
Einw. u. Zimmerm. in Königstein, ebel. T., 1 J. 3 M.
9 T. alt. — C. G. Richter, Einw. in Othra, 52 J. 7 M.
23 T. alt. — R. Th., des Wfr. C. G. Herschel, anf. B.
u. Schuhm. alth., ebel. S., 37 J. 3 M. 14 T. alt.
An vorgedachtem Tage wird um die gewöhnliche
Zeit die Sylvesterfeier
gehalten werden. Text: Br. Jud. 24 u. 25.
Tage darauf Neujahr'sfest.
Vormittags-Text: a. Matth. 16, 24—26. b. Ps.
102, 26—29. c. Hebr. 10, 35—36.
Nachmittags-Text: Joh. 4, 34—36.

Börse in Leipzig.

Auständ. Louisd'or	—	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
20-Francs-Stück	5	9	—	—	—	—
Ducaten	3	5	—	8	—	—
Wiener Banknoten	85 1/2.					

Zur Vorbereitung der Todeserklärung des nach § 40 des Bürger-
lichen Gesetzbuchs für verstorben zu achtenden Heinrich Emil Eckhold
hat das unterzeichnete Gerichtsamt auf Antrag des bestellten Abwesenheits-
vormundes den Erlaß von Edictalladungen beschloffen.

Es wird daher der genannte Verstorbene oder, dafern derselbe bereits
verstorben sein sollte, dessen Erben bei Verlust der Wiedereinsetzung in den
vorigen Stand beziehentlich ihrer Ansprüche selbst, hiermit geladen, in dem auf
den 10. Februar 1872

anderaumten Termine zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle persönlich
oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter zu erscheinen, ihre Ansprüche an-
zumelden und zu bescheinigen, auch mit dem Abwesenheitsvormunde oder nach
Befinden unter sich rechtlich zu verfahren und
den 24. Februar 1872

des Actenschlusses, sowie
den 13. März 1872

der Bekanntmachung eines Bescheides gewärtig zu sein.
Im Falle unterbleibender Anmeldung im Termine wird der Verstorbene
für todt erklärt und dessen Vermögen denjenigen Erben, welche sich ge-
meldet und ihre Ansprüche bescheinigt haben, ausgeantwortet werden.

Auswärtige Betheiligte haben zur Entgegennahme gerichtlicher Zuse-
rungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 Thaler Strafe zu bestellen.
Schandau, am 25. November 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.

Tränckner.

Th.

Heinrich Emil Eckhold, ehelicher Sohn des im Mai dieses Jahres zu
Schandau verstorbenen Hauptzollamtsrendanten Carl Heinrich Eckhold, ist am
14. Juni 1845 in Neustadt bei Stolpen geboren. Nachdem er das Schlosser-
handwerk erlernt, ist er im Jahre 1866 als Jäger des 3. Königl. Sächs. Jä-
gerbataillons mit in den Krieg gezogen und laut eines am 7. Juli 1866 von
einem preussischen Soldaten an die Eltern des Verstorbenen geschriebenen
Briefes in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet worden und in preu-
sische Gefangenschaft gerathen. Seitdem sind weitere Nachrichten von ihm
nicht eingegangen; in der Monatsabelle für den Monat Juli 1866 wird er
als seit der Schlacht von Königgrätz vermißt aufgeführt. Als seine nächste
gesetzliche Erbin ist hier seine Mutter Frau Christiane Beate verw. Eckhold
geb. Herzog bekannt. Sein Vermögen beträgt 198 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf., wel-
ches theils baar hinterlegt, theils ausgeliehen ist.

Die General-Versammlung der Brau- genossenschaft zu Schandau

wird **am 3. Januar 1872 Nachmittags 3 Uhr**
in „Stadt Ceplih“ hier

abgehalten.

Tagesordnung: Neuwahl des Verwaltungsrathes und Rechnungsausschusses. Beschluß über
Aufbringung von Betriebs-Capital. Erledigung gestellter Anträge.

Der Verwaltungsrath und Rechnungsausschuß der Brauergenossenschaft.

Für jedes Haus und jede deutsche Familie bietet der

Norddeutsche Haus- & Historien-Kalender für 1872

den reichhaltigsten und umfassendsten Unterhaltungsstoff, wie auch in dem ganzen Kalender ein so gemüth-
voller Humor sich ausdrückt, daß jeder ihn gern kauft und liebt.

Dieser Kalender ist in drei Ausgaben für 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Pf. und 2 Ngr. in allen Buch-
handlungen und bei jedem renommirten Buchbinder zu haben.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(28982.) Scharowitz bei Stumdorf, 29. 19. 71. — Nachdem ich gestern einmal von Ihrem Königtrank
eingekommen, stand ich nach vier Stunden auf, und
siehe da, alle rheumatischen Schmerzen waren ver-
schwunden. Ich legte mich auf's Sopha und streck-
te den Fuß aus, was ohne Schmerzen geschah, — aber
auch ohne jeden Schmerz. Heute habe ich regel-
mäßig eingenommen und fühle mich ganz wohl; solch
wunderbar schnelle Heilung hätte ich nie geglaubt. —
(Neubestellung.) — H. Rungius, Pastor.

(29375a.) Patschka, 30. 10. 71. — Die Arbeits-
frau Kubrig ist durch Gebrauch von nur einer Flasche
Königtrank von der Herzbeutel-Wassersucht be-
freit worden. Der Arzt hatte der Kranken, einer
Wöchnerin, nur noch zwei Tage Lebensfrist gestellt, so
daß sie mit den Sterbefacramenten versehen wurde.
Nach Einnahme der Flasche Königtrank ist sie so weit
hergestellt, daß sie schon seit einigen Tagen außer dem
Bette zugebracht hat. —
Th. Kaul.

(29495a. — Eybau, Ngr. Sachsen, 3. 11. 71. —
Mein Augenübel ist Gott sei Dank durch Ihren Kö-
nigtrank gehoben, auch ist meine Halsentzündung
beseitigt; mein Hausarzt, dem ich vor dem Gebrauch
Ihres Heilmittels Mittheilung machte, rief mir, daß
selbe nur ruhig weiter zu trinken.
D. Denisch, Fabrikant.

(29521a.) Berlin, 28. 10. 71. — Frau Ruffsch,
Bollanstr. Nr. 22, ist laut ihrer eigenen Aussage nach
Genuß von drei Flaschen Königtrank vollständig an
an der Wassersucht genesen.
D. Reittig, Weinmeisterstr. 1.

(29526.) Langensfeld, 20. 10. 71. — Durch Ihren
Königtrank ist mir eine wesentliche Hilfe geschehen.
Nach Einnahme von 4 Fl. Königtrank hat sich mein
Leiden, hartnäckige Wassersucht, verbunden mit Nie-
ren- und Leberkrankheit, bedeutend gebessert.
Epr. König.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Virkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Carl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler,
in Schandau 16 Ngr. bei Jul. Kretschmar.



Der Zeitbote.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirtschaft- und
Volk-Kalender
für Stadt und Land.

enthält: das neue Maß- und Gewichtssystem mit gründlichen Er-
läuterungen und Reductionstabellen, Interessenberechnung, Münz-
reductionstabelle, Verzeichniß aller gültigen Papiergeldes mit An-
gabe der Umwechslungssaffen, Land- und Hauswirthschaftliche
Mittel und Recepte, wissenschaftliche Aufsätze, vollständiges Maß-
und Marktverzeichnis, Astronomischen Kalender etc. etc.

Verlag der Buchhandlung von J. Neustadt in Neustadt
b. St. und vorräthig in jeder Buchhandlung, sowie bei allen re-
nommirten Buchbindern.

Wirklich auffallend billig!

bin ich im Stande, durch sehr günstige Gelegenheitskäufe per Kasse auf vergangener Messe
Winterüberzieher, Winterjaquetts, Buckskinhosen und Westen, Arbeitshosen,
Wintermägen u. s. w. zu verkaufen.

Alle Arten getragene Herrenkleider und Taschenuhren ebenfalls sehr billig!

Eduard Kirchknopf in Krippen.

Dresden.

Restaurant z. Löbauer-Biertunnel

von M. Franz

empfiehlt vorzügliches Löbauer-Lager- und Neu-Bairisch-Bier, und eine gute
Küche.

Haupt-Depot der Actien-Bier-Brauerei zu Löbau.

Hegenbarth's Conditorei.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen findet den Sylvestereabend ein gemüthliches Tanz-
hen verbunden mit allgem. Harlekinade statt. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hegenbarth.

Concess. Lotterien, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von C. G. Schönherr in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Die Eisenhandlung von A. E. Strubell in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von G. Bossneck in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Regler & P. Jenner in Schandau.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des neuen Maßes, in Anbetracht
der misrathenen Knochengewächse und in Anbetracht
des dadurch entstandenen Zulaufs von Futterkurro-
gaten wird vom 1. Januar das Liter Milch zu 12
Pfennige und das Liter Sahne mit 5 Ngr. von den
Milchhabern verkauft.

Sachsenberger. Worm.

Neue Möbel:

Bettstellen mit Federzins, Sophas, Hauteuils,
Stühle, Kommoden, Tische, Schreibtische, Spiegel,
Waschtische, zu Ausstattungen besonders passend,
sind zu verkaufen in der „Fortuna“ Nr. 213
in Schandau.

Depöt acht engl. Gummi-Regenröcke von
5 Thlr. an,
Gummiüberschuhen in
allen Größen,
Gummikammen,
Gummi-Unterlagen in allen Größen.
Pirna, Marktstraße 36a.
Gebrüder Süßmilch.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräf-
ström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Ngr. ächt zu haben in Schandau
bei Julius Kretschmar.

Wer eine Anzeige

in hiesigen oder in auswärtigen Blättern veröffent-
lichen will, der erspart Mühe und Portofosten, wenn
er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren al-
leiniges und ausschließliches Geschäft es
ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Ori-
ginalkostenpreise und ohne Nebenbefehle zu befördern.
Mausenstein & Vogler in Leipzig.

Neujahrskarten,

erst und nur solcher Wig, empfiehlt in größter Aus-
wahl

Fr. Lewuhn, Markt Nr. 2.

Im Monat November d. J. sind vom Unter-
zeichneten 7 Stück Klöcher aufgefangen wor-
den, welche der rechtmäßige Eigentümer wieder-
erhalten kann bei Friedr. Gerschner in Proffen.

Am Donnerstag wurde vom Bahnhof Krippen
bis Gänthers Hübel bei Lichtenhain eine Eislette
von einem armen Dienstknecht verloren. Der Hin-
der wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung im le-
zten Dreier abzugeben.

B.-S.-C.

Donnerstag, den 4. Januar 1872
Theater im Badesaale.

Zur Aufführung kommt:

Der — am Nagel,

Schwank in einem Aufzuge, von E. A. Görner.
Der versiegelte Bürgermeister,
Posse in zwei Aufzügen, von E. Kaupach.
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gasthaus zur Stadt Teplig.

Sonntag zur Sylvestereier

Tanzmusik

von 6 Uhr an, wozu ergebenst einladet

A. Jährig.

Sonntag, den 31. December
Tanzmusik und Gänse-
bratenschmauss

im Gasthof zu Reinhardsdorf,
wozu ergebenst einladet F. W. Lindner.

Ulek! Ulek! Ulek!

Zum Sylvestereabend Alles zu Hegen-
barth's zum Harlekinaden-Schmauss.
Ein Freund der Possenreierei.